



**Wald ZH**

## **Geschäftsbericht 2015**



## Editorial

---

Liebe Walderinnen, liebe Walder

Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an das Jahr 2015 zurück denken?

Bei mir weit vorne steht das Nordostschweizer Schwingfest, das in unserer Gemeinde stattfand. Damit ein solcher Grossanlass mit mehreren Tausend Besuchern zustande kommt und gelingt, braucht es ausserordentlich viel Engagement. Zu beobachten, wie zahlreiche Vereine, unzählige Freiwillige, viele beteiligte Stellen und Organisationen sowie allen voran das Organisationskomitee gut zusammen gearbeitet haben, hat mich mit Freude und Stolz erfüllt. Wir sind gemeinsam «in die Hosen gestiegen» und haben den Anlass erfolgreich durchgeführt.


Für die Mitarbeitenden des Gemeindehauses dürfte mit Sicherheit der Umzug und die vorübergehende Unterbringung im Provisorium an der Rosenthalstrasse 11 eines der prägendsten Ereignisse des vergangenen Jahres gewesen sein.

Die Ersatzwahl eines Mitglieds des Gemeinderats und die damit verbundene neue Zusammensetzung dürfte bei meiner Ratskollegin und meinen Ratskollegen, neben einzelnen besonderen Geschäften, ebenfalls in Erinnerung bleiben. Ich durfte feststellen, dass die «Angewöhnungszeit» äusserst kurz war und unser Gremium nach wie vor bestens funktioniert, konstruktiv und lösungsorientiert zusammenarbeitet.

Die Stimmberechtigten haben im November einen grossen Kredit zur Sanierung der Technik im Hallenbad und der Realisierung eines Holz-Wärmeverbundes gesprochen. Darüber bin ich sehr erfreut und überzeugt, dass dies ein Ausdruck des Vertrauens und eine nachhaltige Investition in den Standort Wald darstellt.

Neben dem Besonderen gibt es auch den ganz gewöhnlichen Alltag. Unser Geschäftsbericht dient dazu, Ihnen auch einen Einblick in diese unspektakulären Tätigkeiten zu ermöglichen, die aber genauso wichtig für das gute Funktionieren eines Gemeinwesens sind.

Freundliche Grüsse



Ernst Kocher  
Gemeindepräsident



## Ressort Finanzen

Belegscanning als Effizienzsteigerung  
 Das Gemeindehaus wird umgebaut  
 Zusätzlicher Schalter im Betriebsamt  
 Mediale Präsenz der Steuereinschätzungen

4-5

## Ressort Infrastruktur

Gefahren von Hochwasser reduzieren  
 Glärnischstrasse wurde komplett saniert  
 Mürtschenstrasse instandgesetzt  
 Tannereggstrasse in Beton ausgeführt  
 Erfolgreiches Vernetzungsprojekt  
 Störungsfreies Klärwerk

6-7

## Ressort Präsidiales

Umzug gelungen  
 «Super-Wahljahr»  
 Willkommen in Wald  
 Die Heimat im Museum  
 Gemeindebibliothek neu mit «Onleihe»

8-9

## Ressort Raumentwicklung und Bau

Weilerkernzonen geschaffen  
 «Felsenau» wird entwickelt  
 Energiestadt mit bedeutenden Projekten  
 Grössere Neubauten in Wald  
 Heimatschutzkommission begleitet Renovation  
 Öffentlicher Verkehr

10-11

## Ressort Schule

Schule mit gemeinsamem Erscheinungsbild  
 Eltern lernen rund um Schulthemen Deutsch  
 Nachwuchsförderung im Bildungsbereich  
 Jugendarbeit mit vielen Höhepunkten

12-13

## Ressort Sicherheit und Gesundheit

Neues Plakatreglement in Kraft  
 Ein Dorf mit vielen Veranstaltungen und Festen  
 Neubau Zivilschutzdepot Eschenstrasse  
 Wechsel im Feuerwehrkommando

14-15

## Ressort Soziales

Sozialhilfe: Berufliche und soziale Integration  
 Flüchtlinge und Asylsuchende

16-17

## Jahresrechnung

Laufende Rechnung  
 Investitionsrechnung  
 Bestandesrechnung

18



### Belegscanning als Effizienzsteigerung

Anfangs 2015 wurde für die Finanzbuchhaltung das Belegscanning eingeführt. Dabei werden sämtliche Belege, welche zu einer Buchung oder zu einem Konto gehören, mittels Strichcode und Scanner eingelesen und automatisch vom System zugeteilt. Die über das NEST-System generierten Rechnungen werden ebenfalls direkt nach deren Erstellung jeder einzelnen Buchung zugeteilt und abgelegt. So werden pro Jahr etwa 30'000 Belege und Rechnungskopien verarbeitet. Dadurch ist es nun allen Mitarbeitenden möglich, direkt und jederzeit am Bildschirm auf die Belege und Rechnungen zugreifen zu können. Dies erspart den Abteilungen die bisherige Mehrfachablage von Kopien. Weiter wird angestrebt, dass die Buchhaltungsbelege nicht mehr physisch aufbewahrt werden müssen und dadurch jährlich viel Platz im Archiv frei wird. Dies spart langfristig Kosten bei der Archivierung. Die Aufbewahrungsfristen von Belegen sind unterschiedlich und betragen 10 bis 25 Jahre.

### Das Gemeindehaus wird umgebaut

Das 175-jährige und seit beinahe einem Jahrhundert als Gemeindehaus genutzte Gebäude war sanierungsbedürftig. Mitte März verliess die Verwaltung das Gemeindehaus und zog ins Provisorium an der Rosenthalstrasse. Daraufhin starteten die Sanierungs- und Umbauarbeiten: Die Baustelleneinrichtung wurde aufgebaut, die Baucontainer gestellt, das Areal eingezäunt und das Gebäude eingerüstet. Es begannen die Rückbauarbeiten von Wand-, Decken und Bodenverkleidungen, Sanitärapparaten, Heizkörpern usw. Die Deckenbalken mussten von oben und unten freigelegt werden, um sie später von beiden Seiten als Brandschutzelemente auszubilden und mit neuen Böden, nämlich Plattenbelägen und Fischgratparkett, zu versehen. Für den neuen Aufzugsschacht und die neue Stahltrappe ins Dachgeschoss mussten verschiedene Deckendurchbrüche realisiert werden. Dabei zeigte sich, dass insbesondere die Erarbeitung der Ausführungsdetails für die statischen Massnahmen am bestehenden Dachstuhl mehr Zeit beanspruchte als angenommen. Erst während dem Umbau wurde festgestellt, dass die gesamte Heizverteilung inkl. aller Heizkörper infolge Undichtigkeit komplett erneuert werden musste. Folglich ergab sich eine zeitliche Verzögerung gegenüber dem ursprünglichen Terminprogramm von rund drei Monaten. Dementsprechend musste die Mietdauer für das Gemeindehausprovisorium verlängert werden. Nachdem das Dach abgedeckt, ein neues Unter-



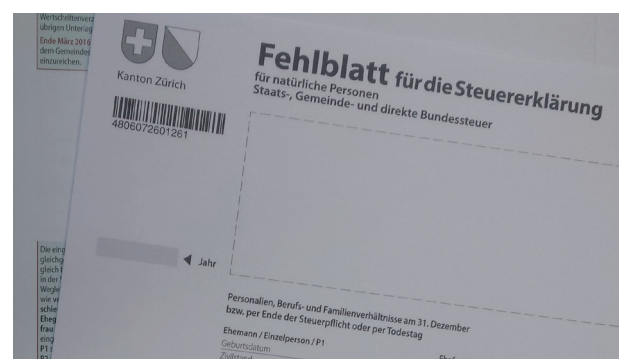
Das Scanning der Finanzbelege geht schnell, ist zuverlässig und bringt viele Vorteile mit sich.



Der Deckendurchbruch war nötig für den Bau einer neuen Stahltrappe ins Dachgeschoss des Gemeindehauses.



Der zweite Schalter im Betriebsamt ermöglicht eine raschere Bedienung der Kunden und reduziert Wartezeiten.



Wird keine Steuererklärung eingereicht, erhält das kant. Steueramt den «Einschätzungsauftrag nach Ermessen».



dach erstellt, das Wiedereindecken mit den Ziegeln erfolgte und die Fassade wie auch die Dachuntersichten neu gestrichen waren, konnte das Gerüst Ende November abgebaut werden. Zur Fertigstellung der Innenausbauten standen alle beauftragten Unternehmungen, wie auch die Bauleitung, vor der anspruchsvollen Herausforderung, die Bauarbeiten rechtzeitig für die Rückkehr der Gemeindeverwaltung fertig zu stellen. Parallel zur Gemeindehaussanierung wurde ein zweites Liegenschaftsprojekt umgesetzt: Hinter dem Feuerwehrgebäude an der Laupen-/Eschenstrasse entstand das neue Zivilschutzdepot.

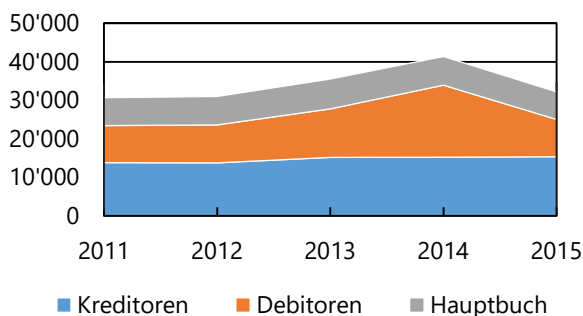
### Zusätzlicher Schalter im Betreibungsamt

Im Berichtsjahr wurden 3'937 Zahlungsbefehle aus- und zugestellt. Um eine optimale Zustellung mit den nötigen rechtlichen Hinweisen sicher zu stellen, wurde es nötig, einen zweiten Schalter einzurichten. Dazu wurden im Betreibungsamt Wald-Fischenthal leichte bauliche Veränderungen vorgenommen: Am neuen offenen Schalter können Betreibungsregister-Auskünfte, Zahlungsbefehle usw. abgeholt werden. Diese Geschäfte können nun schneller abgewickelt werden, wodurch sich auch die Wartezeiten für die Kunden verkürzen. Für vertraulichere Angelegenheiten,

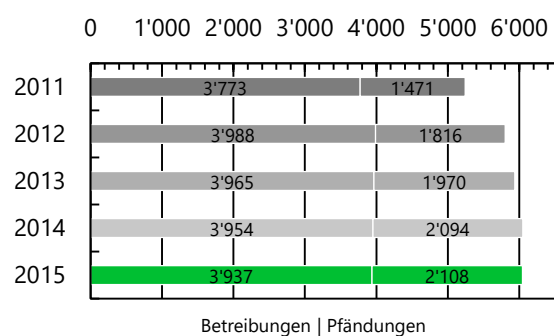
wie beispielsweise die im Berichtsjahr vollzogenen 2'117 Pfändungen, steht nach wie vor der geschlossene Schalter zur Verfügung.

### Mediale Präsenz der Steuereinschätzungen

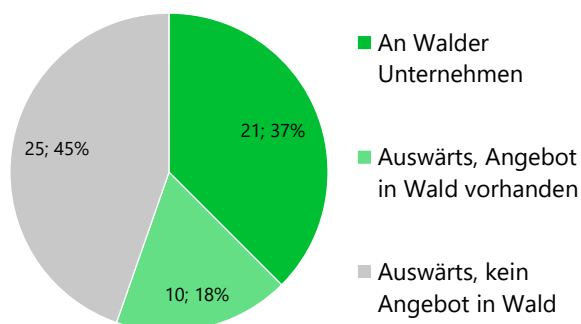
Das Thema Ermessenseinschätzungen war in den Medien stark präsent. Auch in Wald mussten für die Steuerperiode 2014 rund 200 Steuerpflichtige nach «pflichtgemäßem Ermessen» eingeschätzt werden. Grundsätzlich gilt das Prinzip der Selbstdeklaration. Das bedeutet konkret, dass jede steuerpflichtige Person, innert der angesetzten Frist und anhand der Steuererklärung, Angaben zu Einkommen und Vermögen machen muss. Wer diese Frist verstreichen lässt, wird auf sein Versäumnis mit einer ersten und allenfalls auch einer zweiten eingeschriebenen Mahnung hingewiesen. Im Jahr 2015 wurden vom Steueramt Wald rund 1'200 erste und 500 zweite Mahnungen verschickt. Fast ein Viertel der Steuerpflichtigen wird also mindestens einmal gemahnt. Bleibt auch eine zweite Aufforderung unbeachtet, folgt eine Einschätzung nach pflichtgemäßem Ermessen. Diese Schätzung soll der Wirklichkeit möglichst nahe kommen, keine Strafe sein, aber auch keine Besserstellung des Steuerpflichtigen bewirken.



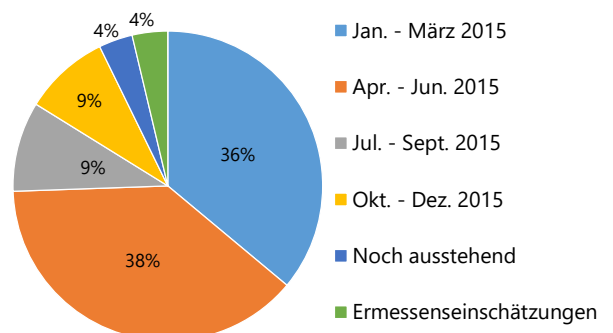
Die Anzahl der in der Finanzverwaltung verarbeiteten Belege im Mehrjahresvergleich.



Die Anzahl an Betreibungen ist seit vier Jahren ziemlich konstant; der Pfändungsanteil steigt kontinuierlich an.



Arbeitsvergaben Sanierung Gemeindehaus: Die Submissionen ergaben obige Auftragsverteilung.



Einreichzeitpunkt der Steuererklärungen 2014 in Prozenten. Bis Ende Juni sind fast 75 Prozent abgeliefert.



## Ressort Infrastruktur

### Gefahren von Hochwasser reduzieren

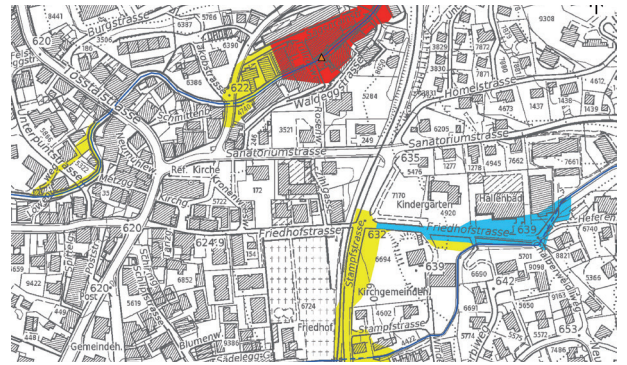
Hochwasser sind in mehrfacher Hinsicht gefährlich: Sie können durch ihre Spül- und Schwemmkraft die Fundamente bestehender Bauten untergraben, durch ihre dynamische Wirkung Menschen oder Fahrzeuge mitreißen und sogar Gebäude zerstören, oder ausufern und durch mitgeführtes Geschiebe Kulturland und Bauten beschädigen. Mit insgesamt 115 Kilometern Gewässer ist Wald eine der gewässerreichsten Gemeinden im Kanton und dieser Naturgefahr besonders ausgesetzt. Rund 11 Kilometer Gewässer fließen teils durch dicht besiedeltes Baugebiet. Diverse kantonale Erlasse sind zurzeit in Revision und fordern Neuregelungen im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerraumfestlegung. Die Gefahrenkarte bildet die Grundlage zur Umsetzung der geforderten Hochwasser- und raumplanerischen Massnahmen. Mit diesen soll das Siedlungsgebiet vor Hochwasser geschützt und das Schadenpotenzial reduziert werden. Abgestimmt mit Wasserbauprojekten fordert die Gesetzgebung die Festlegung eines Gewässerraumes. Mit dieser wird der Raumbedarf der Gewässer festgelegt, welcher für die Gewährleistung der natürlichen Funktionen der Gewässer, den Schutz vor Hochwasser und die Gewässernutzung (inkl. Erholung) erforderlich ist.

### Glärnischstrasse wurde komplett saniert

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben an der Glärnischstrasse mussten die Werkleitungen erneuert werden. Diese umfangreichen Bauarbeiten ermöglichten es, die Eigentumsverhältnisse der «herrenlosen» Glärnischstrasse mit den anstossenden Grundstückbesitzern zu regeln. Somit steht nach der Gesamtsanierung einer Übernahme in das Eigentum der Gemeinde nichts mehr im Weg.

### Mürtschenstrasse instandgesetzt

Die für 2012 geplante Sanierung der Mürtschenstrasse wurde aufgrund der umfangreichen Sanierung der Laupen-/Hauptstrasse durch das kantonale Tiefbauamt auf 2015 verschoben. Die Strasse wurde, mit Ausnahme der in Beton erstellten Bushaltestelle, über die ganze Länge mit dem Kaltrecyclingverfahren saniert. Die vorhandene Foundationsschicht wurde, inklusive des bestehenden Belags und unter Zugabe von Bindemitteln (Zement), bis in eine Tiefe von zirka 30 cm granu-



Die Gefahrenkarte Hochwasser unterscheidet drei Gefährdungszonen: rot (erheblich), blau (mittel), gelb (gering).



An der Glärnischstrasse wurde zur Stabilisierung des Geländes eine neue verankerte Stützmauer errichtet.



Die Tannereggstrasse wurde in Form einer Betonstrasse erneuert.



Altgrasstreifen oberhalb Hueb als Massnahme zur Förderung von Ziel- und Leitarten im Vernetzungsprojekt.



liert sowie wiederverwertet. Vor der Strassensanierung wurden sämtliche Werkleitungsquerungen instand gestellt. Abschliessend wird noch der Deckbelag eingebaut und eine LED-Strassenbeleuchtung installiert.

### Tannereggstrasse in Beton ausgeführt

Für die Belagssanierung der Tannereggstrasse wurde die Ausführungsform einer Betonstrasse gewählt. Bei dieser Sanierungsmethode kann mit relativ wenig vor Ort vorhandenem Material ein genügend tragfähiger Unterbau erstellt werden. Dieser kann bei Bedarf mit zusätzlichem Kies angereichert, maschinell granuliert und verdichtet werden. Diese Sanierungsvariante ist gegenüber einer «konventionellen» Sanierung mittels neuem Kieskoffer und Asphaltbelag in etwa kostenneutral. Vorteilhaft ist die sehr lange Lebensdauer von zirka 80 Jahren.

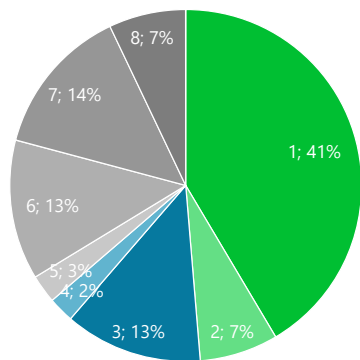
### Erfolgreiches Vernetzungsprojekt

Seit 2004 besteht ein Vernetzungsprojekt, welches zum Ziel hat, die natürliche Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dabei wurden ökologische Ausgleichsflächen zu Gunsten ausgewählter

Ziel- und Leitarten (Reptilien, Amphibien, Brutvögel, Heuschrecken, Falter) angelegt, aufgewertet und gepflegt. Die erste Projektphase konnte 2009, die zweite 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Fazit: Die kantonal vorgegebenen Zielwerte von 15 % Biodiversitätsförderflächen sowie 7,5 % ökologisch wertvolle Biodiversitätsförderflächen wurden beinahe erreicht. Gemäss den «Richtlinien Vernetzung Kanton Zürich» sind die Vorgaben für die dritte Phase erfüllt, so dass das Vernetzungsprojekt weitergeführt werden kann.

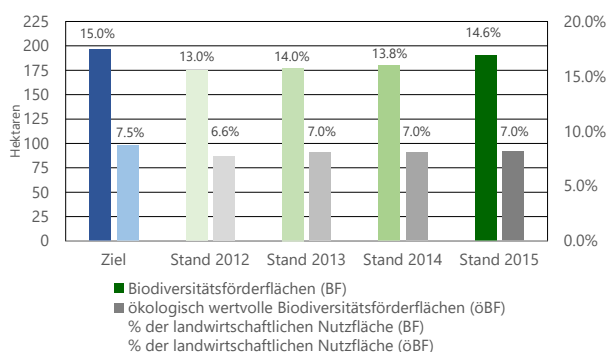
### Störungsfreies Klärwerk

Der Klärwerkbetrieb verlief ohne namhafte Störungen und die vier unangemeldeten Abwasserprobe-Entnahmen durch das kantonale Amt im 2015 attestierten eine einwandfreie Reinigungsleistung. Die Aufwendungen für den Betrieb des Klärwerks im Geschäftsjahr 2015 betragen rund 824'300 Franken. Mit einem Ertrag von rund 193'800 Franken aus Leistungen für die Entwässerung von Fremdschlamm, den Betriebskostenanteilen der Vertragsgemeinden Eschenbach und Hinwil und diversen Rückerstattungen ergibt sich ein Nettoaufwand von rund 630'500 Franken.

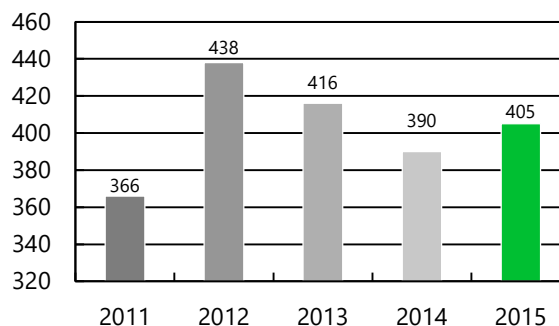


Der Jahresaufwand des Klärwerks, aufgeteilt auf die wichtigsten Kostengruppen (rechts die Datentabelle dazu).

1	Personalaufwand	341'800
2	Anschaffung und Verbrauchsmaterial	59'400
3	Wasser, Energie, Heizmaterial	104'500
4	Schlammfällung (Fe <sup>3</sup> )	19'400
5	Unterhalt Liegenschaften	21'500
6	Unterhalt Maschinen und Anlagen	105'900
7	Schlammentsorgung	113'500
8	Übriger Aufwand	58'300
Aufwand 2015 (brutto, gerundet)		824'300



Fortschritt im Vernetzungsprojekt Wald: Die definierten Zielwerte sind schon beinahe erreicht.



Die Grafik zeigt die durchschnittliche Abwassermenge in Litern pro Tag und Einwohner.



### Umzug gelungen

Die Verwaltungseinheiten Einwohnerkontrolle, Finanzen, Infrastruktur, Liegenschaften, Präsidiales, Raumentwicklung und Bau, Sicherheit und Gesundheit sowie Steuern bezogen im März das Gemeindehaus-Provisorium an der Rosenthalstrasse 11. Der Umzug war nötig, da das Gemeindehaus an der Bahnhofstrasse saniert und umgebaut wurde. Den Weg in das Provisorium fanden gut 30 Mitarbeitende, 300 Möbelstücke, zahlreiche elektronische Geräte und geschätzte 800 Zügelkisten. Ein Umzug bietet auch immer die Chance zum «Ausmisten»: Vorgängig wurden sage und schreibe fast 3 Tonnen Papier entsorgt, die in den verschiedenen Abteilungsablagen ihr Dasein fristeten.

### «Super-Wahljahr»

6 Wahlsonntage – üblich sind 4 pro Jahr – galt es zu bewältigen. Neu zu wählen waren die Mitglieder von Kantons-, Regierungs-, National- und Ständerat sowie der Friedensrichter. Im Frühjahr 2015 gab Gemeinderat und Finanzvorsteher Martin Wettstein seinen Rücktritt bekannt, worauf in zwei Wahlgängen mit Andreas Odermatt ein Ersatzmitglied bestimmt werden konnte. In der Folge konstituierte sich der Gemeinderat für den Rest der laufenden Amtsperiode neu: Urs Cathrein, Mitglied der Behörde seit 2014 und Vorsteher des Ressorts Soziales, übernahm das Ressort Finanzen, Andreas Odermatt das Ressort Soziales.

### Willkommen in Wald

Die Gemeinde Wald hat mit der kantonalen Fachstelle für Integration eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Inhalt sind Projekte, die unsere Migrationsbevölkerung unterstützen und motivieren, sich rascher und besser zu integrieren, sei es über Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus, Weiterbildungsangebote, Frühförderung sowie soziale und kulturelle Integration. Bund und Kanton finanzieren diese Projekte der Gemeinde mit. Ein neues Angebot aus diesem Katalog ist das individuelle Willkommensgespräch für Neuzuzüger aus dem Ausland. Das Zielpublikum sind Familien und Menschen mit längerer Bleibeabsicht. Käthi Schmidt, die Integrationsbeauftragte – und ehemalige Gemeindepräsidentin – lädt diese Personen einige Wochen nach Ankunft in Wald zu



Gruppenbild des wieder ergänzten Gemeinderats für den Rest der Amtsdauer 2014-2018.



Wurden rege gebraucht im Berichtsjahr: Die Wahlurnen in den verschiedenen Urnenlokalen.



«Schwingen»: Eine der erfolgreichen Ausstellungen im Heimatmuseum.



«Schweizer Erzählnacht» in der Bibliothek: Kräuter- und Geschichtenabend mit Katrin Hänsli.



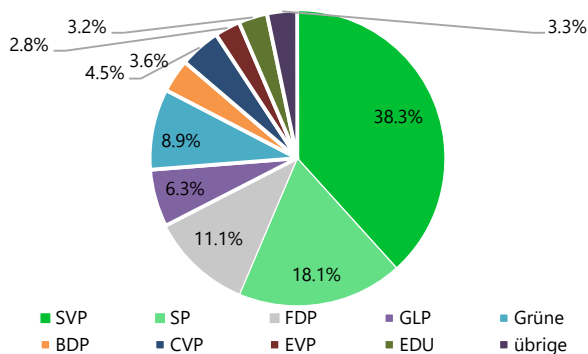
einem rund einstündigen Gespräch ins Jugendbüro ein. Der Themenkatalog umfasst Familie und Freizeit, Schule und Gesundheit, Verkehr und Recycling, Wohnen und Arbeit, Sprachkurse und Angebote zur Integration, Kultur und Lebensweise sowie Rechte und Pflichten. Selbstverständlich werden auch Fragen beantwortet und individuelle Angebote aufgezeigt, vom MuKi-Turnen bis zum Hunderziehungskurs.

### Die Heimat im Museum

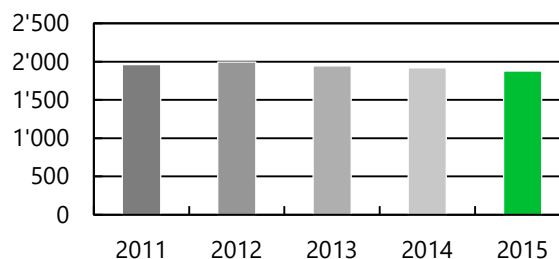
Das Heimatmuseum war auch im Berichtsjahr wieder ein gerne aufgesuchter Ort in der Gemeinde. Viel Publikum zogen die Ausstellungen an: Matura-Arbeiten von 9 jungen Walderinnen und Walder, Bilder in Laminattechnik von Irene Meier, «Schwingen», Eigenproduktionen von Yvonne Oplatka und Peter Bachmann, Stahlhandwerkfotos von Silvia Ganter über die Schmiedewerkstatt Herter. Gut frequentiert war auch die Lesung von Urspeter Zingg, der in der Adventszeit Weihnachtsgeschichten für Erwachsene, musikalisch begleitet von Gaby Laetsch, las.

### Gemeindebibliothek neu mit «Onleihe»

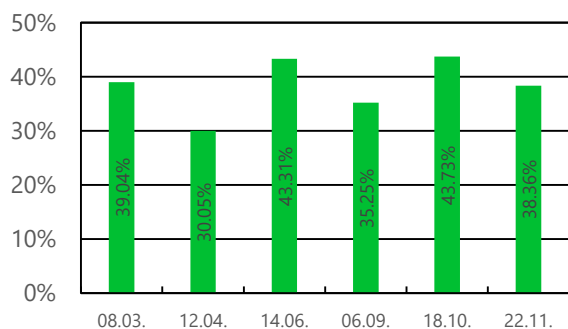
Der Beitritt zum Verbund Dibiost, und damit zum Verleih von digitalen Medien, klappte reibungslos. Wie sind die bisherigen Erfahrungen? Da gibt es Kundinnen und Kunden, die ausdrücklich wegen der Onleihe ein Jahresabonnement lösen und solche, die lieber in realen Gestellen auswählen und jene, die für die Ferien digital ausleihen. Der Trend zu rückläufigen Ausleihzahlen zeigt sich auch in Wald, aber die digitalen Ausleihen geben etwas Gegensteuer. Hits sind neben der Belletristik die Kindermedien und Hörbücher. Die statistischen Zahlen zeigen nicht auf, dass und wie die Gemeindebibliothek als Begegnungsort genutzt wird. An Veranstaltungen wie der Präsentation von Schweizer Literatur durch Prof. H. Boxler, Buchstart, Kräuterabend mit Katrin Hänkli und am Märchenabend für Erwachsene mit Gidon Horowitz konnte ein durchmisches Publikum begrüsst werden. Ebenfalls stand die Bibliothek für den Lesezirkel, eine Spiele-Gemeinschaft für Erwachsene, den Stricktreff, wie auch für eine Führung einer Oberstufenklasse offen.



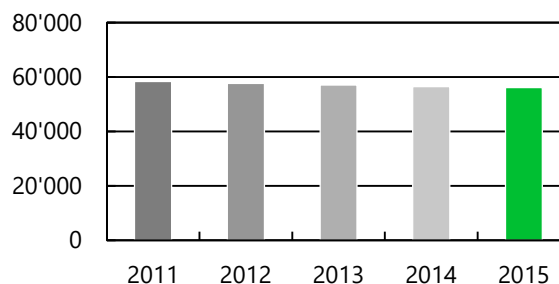
Die Parteienstärken in Wald nach den Nationalratswahlen vom Herbst 2015.



Bibliothek: Pro Jahr nimmt die Anzahl Mitglieder um rund 2 Prozent ab.



Trotz aussergewöhnlich vielen Abstimmungsterminen war die Stimmbeteiligung vergleichsweise hoch.



Bibliothek: Bei 56'098 Ausleihen bezieht im Schnitt jedes der 1'878 Mitglieder pro Jahr 30 Medien.



## Ressort Raumentwicklung und Bau

### Weilerkernzonen geschaffen

Im Berichtsjahr wurden die planungsrechtlichen Grundlagen für die Schaffung von 13 Weilerkernzonen vom Kanton vorgeprüft. Dieser bestätigte im Vorprüfungsbericht seine ursprüngliche Haltung, wonach sieben der vorgeschlagenen Weiler die Voraussetzungen für eine Kernzone erfüllen. Die Gemeindeversammlung genehmigte diese sieben Einzonungen im Dezember und stimmte auch für den Antrag um zusätzliche Aufnahme des Weilers Mettlen. Inzwischen liegt das Dossier bei der kantonalen Baudirektion zur Bewilligung.

### «Felsenau» wird entwickelt

In der Bau- und Zonenordnung wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Industrieareale – wie dasjenige der ehemaligen Weberei Keller – umzunutzen. Für das Gebiet ist ein privater Gestaltungsplan erarbeitet worden. Die historische Fabrik wird erhalten und ist mittels verwaltungsrechtlichem Vertrag geschützt. Alle übrigen Bauten dürfen abgebrochen und ersetzt werden. Es sind drei grosse Wohnbauten sowie für eine folgende Etappe zwei weitere Baufelder vorgesehen. Die Neubauten werden im Standard Minerogie-P erstellt und zertifiziert.

### Energiestadt mit bedeutenden Projekten

«Beschaffungsrichtlinien»: Der Slogan des Energieleitbildes «Energie in Wald ist...effizient...erneuerbar...lokal» wird gelebt. Ein Handlungsfeld daraus ist das Erarbeiten von Beschaffungsrichtlinien. Die Gemeinde Wald richtet ihre Beschaffung, unter Beachtung der Grundsätze des Submissionsrechts, auf die Kriterien der Nachhaltigkeit aus. Es gelten folgende Schlagwörter: Bewusst, ökologisch, sozial, wirtschaftlich. Um beim Umsetzen eine breite Akzeptanz zu erreichen, wurden alle Betroffenen mittels einer Umfrage mit einbezogen. An einem gemeinsamen Workshop haben verantwortliche Einkäufer/innen von Schule und Gemeinde mitgewirkt. Anschliessend wurden die Beschaffungsrichtlinien erarbeitet und vom Gemeinderat in Kraft gesetzt.

«WaldSolar»: Das Projekt, Photovoltaik-Flächen für die Bevölkerung zur Nutzung abzugeben, ist erfolgreich. Der Verein WaldSolar konnte für die gesamte Fläche von 368 m<sup>2</sup> auf den Dächern der Schulanlage Neuwies Verträge mit Privaten ab-



Ob die Wacht Mettlen als zusätzliche Weilerkernzone anerkannt wird, entscheidet der Kanton.



Immer öfter anzutreffen: Hausdächer mit Photovoltaikanlagen produzieren erneuerbare Energie.



Bezogen: Die ersten beiden «Siebenstöcker» im Claridapark sind bereits bewohnt.



Am Gebäude «Restaurant Zürcherhof» laufen aufwändige Sanierungsarbeiten an Dach und Fassade.



schliessen. Als Nächstes steht die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle Burg zur partizipativen Verfügung. Interessierte Walderinnen und Walder können sich über [www.waldsolar.ch](http://www.waldsolar.ch) genauer informieren.

**Grössere Neubauten in Wald**

Die bauliche Umsetzung der Gestaltungsplanareale Claridapark, Chüeweid und Ulmenstrasse ist in vollem Gang. Im Claridapark sind die ersten beiden siebengeschossigen Wohnbauten den Bewohnern übergeben worden. Auf dem Areal des privaten Gestaltungsplans Ulmenstrasse wurde mit dem Bau der Erschliessungsstrasse und mit einzelnen Hochbauten begonnen.

**Heimatschutzkommission begleitet Renovation**

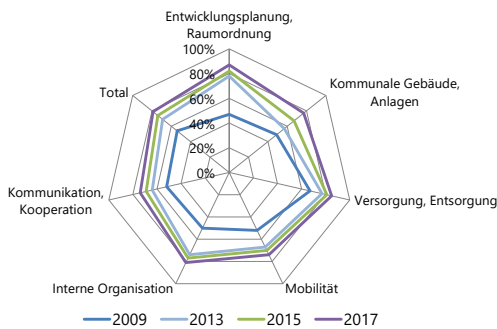
Die Heimatschutzkommission (HEIKO), beratendes Gremium des Gemeinderates, unterstützt Bauherren und Architekten fachlich bei Umbauten und Renovationen von kommunal inventarisierten Bauten. 2015 startete die Renovation des Restaurants Zürcherhof, einem markanten Gebäude an der Ecke Laupenstrasse/Bahnhofstrasse.

Die sehr aufwändige Fassaden- und Dachsanierung wird mit einer Unterstützung des HEIKO-Fachberaters und Heimatschutzbeiträgen von 10 % der Investitionssumme honoriert. An substanzerhaltende Renovationsarbeiten kommunal inventarisierten Bauten werden seit 1991 Beiträge ausgerichtet, wie beispielsweise an Holzfenster mit aussenliegenden festmontierten Sprossen, Sandsteinarbeiten usw.

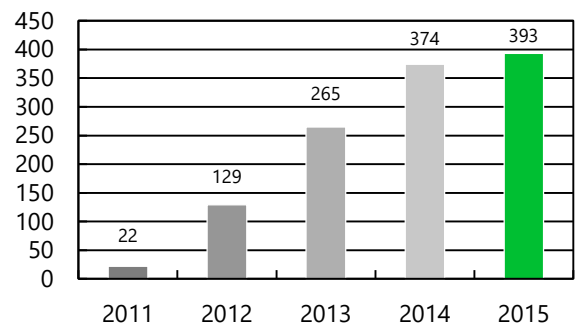
**Öffentlicher Verkehr**

Private Initianten beantragten einen Quartierbus für die Gebiete Sunnematte, Schüsselwiese, Windegg und Neuwies. Aufgrund zu hoher Kosten musste der Antrag vom Gemeinderat abgelehnt werden. In der Folge wurde ein Versuchsbetrieb mit einem Quartiertaxi lanciert, das die erwähnten Gebiete zweimal wöchentlich bedient und so den Nachhauseweg vom Einkauf bequem gestaltet.

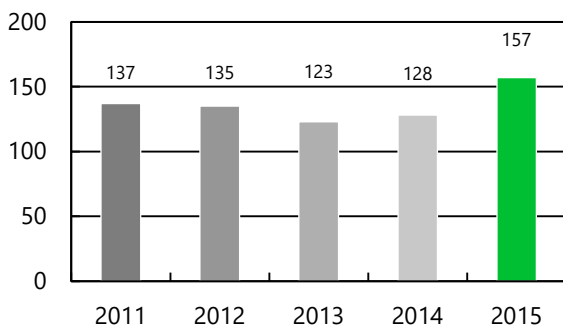
Die Überdachung der meistfrequentierten Bushaltestelle bei der katholischen Kirche wurde 2015 bewilligt und kann nun realisiert werden.



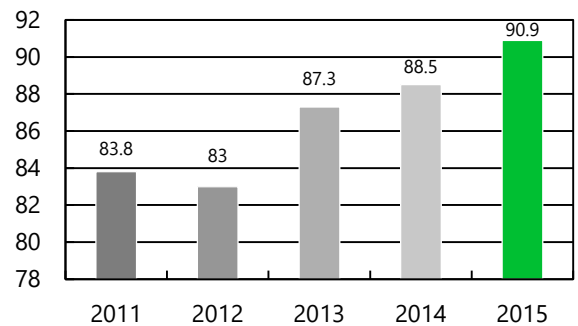
Energiestadt: Ergänzter Massnahmenkatalog im Hinblick auf den Erwerb des Goldlabels.



Sonnenenergie in Wald: Die Leistung an produzierter Energie aus Sonnenlicht in kWp im Fünfjahresvergleich.



Im Berichtsjahr wurden so viele Baugesuche eingereicht wie seit 2010 nicht mehr.



Auslastung GA-Tageskarten: Im Durchschnitt werden für jeden Kalendertag 4 der 5 Gemeindetageskarten verkauft.



### Schule mit gemeinsamem Erscheinungsbild

Seit 2015 treten die fünf Schuleinheiten mit einem gemeinsamen Logo auf. Es stärkt die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit sowie bei wichtigen Zielgruppen. Das neue Erscheinungsbild ist auf den Auftritt der Gemeinde Wald abgestützt. Gleichzeitig nimmt es den zentralen Grundgedanken des verbindlichen Rahmens für alle Schulakteure auf. Mit dem Erscheinungsbild hat die Schule Wald eine eigene Schulzeitung lanciert. Sie ist farbenfroh und vielseitig – wie die Schule selbst – und das Resultat einer spannenden Zusammenarbeit zwischen Schülern, Elternräten, der Geschäftsleitung, der Schulpflege sowie Mitarbeitenden der Schule Wald. Die Schulzeitung präsentiert Themen, die für die Schule Wald aktuell und wichtig sind, gibt Einblicke in die Interessen der Schüler/innen und erscheint jährlich.

### Eltern lernen rund um Schulthemen Deutsch

Elternbriefe, Gespräche mit Lehrpersonen, Entschuldigungsschreiben oder der Übertritt in die Oberstufe fordern Familien aus anderen Kulturen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen heraus. Seit Februar 2014 bietet die Schule Wald daher Kurse «Deutsch für Eltern» an, die beim Deutsch lernen auch diese Bedürfnisse aufgreifen und thematisieren. Mütter und Väter von heutigen oder zukünftigen Schulkindern sollen ihre Deutschkenntnisse niederschwellig verbessern und Kenntnisse unseres Schulsystems und der Schulkultur erlangen können. Es soll ihnen möglich sein, ihre Kinder auf deren Schullaufbahn zu unterstützen und ihre Anliegen und Bedürfnisse in die Schule zu tragen. Angestrebt wird auch, dass sich fremdsprachige Eltern vermehrt im schulischen Zusammenhang beteiligen. Des Weiteren sollen die Teilnehmenden am Ende des Kurses in einem Fortgeschrittenkurs ihre Kenntnisse vertiefen können, z. B. in einem Konversationskurs, ebenso wird die Vernetzung mit Integrationsangeboten der Gemeinde, wie dem «café international», angestrebt.

### Nachwuchsförderung im Bildungsbereich

Nachwuchsförderung im Bildungsbereich ist der Schule Wald wichtig. Dazu hat sie im Februar 2015 mit einem Pilot, einem Vorpraktikum an der Schule Neuwies, die Möglichkeit dazu eingerichtet. Im Vorpraktikum lernt der/die Praktikant/in (das sind



So sieht die mit dem neuen Erscheinungsbild lancierte Schulzeitung aus.



Am Deutschkurs für Eltern drücken für einmal nicht die Kinder die Schulbank.



Situation einer Lektion im Rahmen eines Vorpraktikums an der Schule Neuwies.



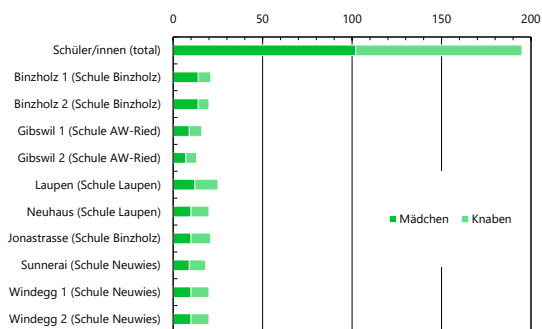
Jugendliche besprayen legal eine Bauabschrankung bei der entstehenden Überbauung im Claridapark.

Maturand/innen oder Berufsschulabgänger/innen mit Berufsmaturität, die sich für einen pädagogischen Beruf interessieren) den Schulbereich kennen und bekommt Einblick in möglichst viele Aufgabenbereiche des Schulalltags. Mit den Praktikumsplätzen wird eine zusätzliche Möglichkeit der «Bewerbung» des Berufsbildes «Lehrperson» oder «Betreuungsperson» geschaffen – dies mit der Absicht, heutige Praktikant/innen an die Schule Wald heranzuführen und zu einem späteren Zeitpunkt als ausgebildete Lehr- und Fachpersonen als Mitarbeitende wieder zu gewinnen. Die Erfahrung aus dem Pilot sind durchwegs positiv. Daher bewilligte die Schulpflege im Oktober 2015 ein weiteres Vorpraktikum an der Schule Binzholz. Aktuelle Einsatzbereiche in diesem Vorpraktikum sind: Unterstützung einzelner Kinder im Unterricht, Hausaufgabenkontrolle, Durchführung kleiner Projekte usw.

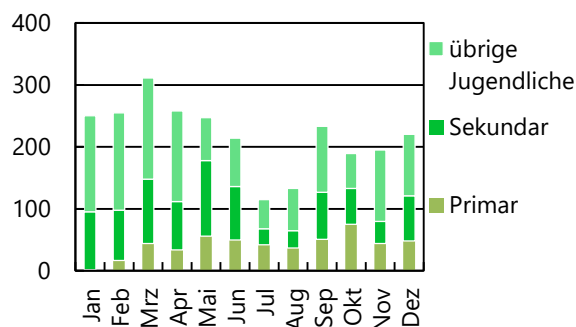
### Jugendarbeit mit vielen Höhepunkten

Das Jugendbüro war im Berichtsjahr während insgesamt 185 Tagen geöffnet. Im ersten Semester waren es vor allem Jugendliche ab der 3. Ober-

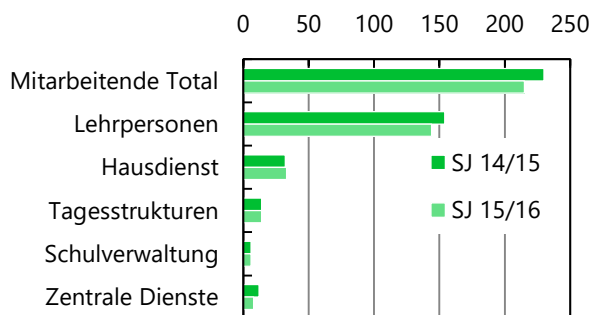
stufe und junge Erwachsene, die das Jugendbüro aufsuchten. Ihre Anliegen: die anstehende Ausbildung, das Verfassen von Vertiefungsarbeiten, Fragen im Umgang mit Geld oder Behörden, zu familiären Themen. Diese Nachfrage bestätigt, dass es im Jugendbüro nicht nur um gemeinschaftliches Zusammensein geht, sondern dass die Jugendarbeit eine wichtige Anlaufstelle für Alltagsfragen ist und wertvolle Beziehungsarbeit leistet. Ab dem Frühjahr wurde das Jugendbüro vermehrt auch von Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe besucht – dies aufgrund der Lehrstellensuche sowie zielgruppenspezifischer Projekte wie dem Ferienspass oder der Projektwoche in der Schule Aussenwachten-Ried. Höhepunkte des Jugendarbeitsjahres waren unter anderem die Zusammenarbeit mit der AG Kultur am Coolturfest oder der JugiCup in Mönchaltorf, spezifisch in Zusammenarbeit mit und auf Initiative der Jugendlichen die «Offene Turnhalle» am Samstagabend ab Herbst 2015, der gut besuchte Mädchentreff mit Girlsweekend sowie die «Männerabende» mit den Jungs.



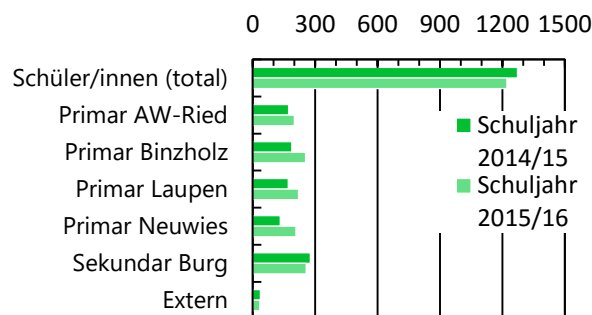
Schülerzahlen: Verteilung der 195 Kinder nach Geschlecht auf die einzelnen Kindergärten.



Besucher/innen des Jugendbüros: Jahrestotal nach Schulstufe dargestellt.



Mitarbeitende: Die Personenzahl gibt keinen Aufschluss über die Stellenprozente (sehr viele Teilzeitpensen).



Veränderung der Schülerzahlen in den einzelnen Schul-einheiten.



### Neues Plakatreglement in Kraft

Die temporäre Plakatierung in der Gemeinde Wald wurde bis anhin ohne entsprechendes Reglement vollzogen. Gegenüber früheren Jahren nahm die Anzahl der Gesuche merklich zu, ausserdem stellt die Gemeinde Wald seit geraumer Zeit eigene Plakatstellen im Dorf zur Verfügung. Sowohl Vereine wie auch politische Parteien nutzen dieses Instrument immer öfter, was in der Vergangenheit häufig zu Diskussionen führte. Um eine klare und übersichtliche Ausgangslage (sowohl für die Bewilligungsbehörde als auch für den Werkhof) zu schaffen, war ein für alle gültiges Reglement notwendig. Ausserdem entstand auch die Erwartungshaltung, dass der Werkhof alle Plakatierungen zu übernehmen habe, was nie so geplant war und auch kaum zu bewältigen wäre. In der Gemeinde Wald gibt es neben den festen Plakatrahmen (Eisenrahmen bei den Dorfeingängen), den Bannern über der Bahnhofstrasse, auch noch die sehr beliebten mobilen Plakatständer im Dorf. Ausserdem kann ohne Bewilligung immer noch bei den öffentlichen Plakatstellen (Bahnhof und Post) plakatiert werden. Was viele nicht wissen – auch Strassenreklame auf Privatgrund ist bewilligungspflichtig. Mit dem neuen Plakatreglement konnte grösstenteils eine Verbesserung erzielt werden und die Gleichbehandlung wurde stark verbessert. Das Plakatreglement sowie die passenden Gesuche sind auf der Homepage der Gemeinde Wald unter Dienstleistungen abrufbar.

### Ein Dorf mit vielen Veranstaltungen und Festen

Im 2015 war in der Gemeinde ganz schön etwas los. Neben den «normalen» Veranstaltungen konnte mit einer der grössten Sportveranstaltungen der Schweiz, dem Nordostschweizerischen Schwingfest, eine Grossveranstaltung mit rund 6'000 Zuschauern nach Wald geholt werden. Um ein solch grosses Fest durchführen zu können, waren die Organisatoren auf viele Helferinnen und Helfer angewiesen, weshalb das OK die Zivilschutzorganisation WalFisch um Mithilfe beim Auf- und Abbau der Tribünen bat. Mit 30 Männern wurden so mit viel Elan, trotz der heissen Temperaturen, die Zuschauertribünen auf- und wieder abgebaut. Auch das Feuerwehrdepot wurde für diesen Anlass benutzt, es wurde kurzerhand zum Rechnungsbüro umfunktioniert. Der Anlass war ein voller Erfolg, nicht zuletzt dank der gu-



Gemeindeeigene mobile Plakatständer vor dem Gemeindehaus.



Angehörige des Zivilschutzes beim Aufstellen einer Tribüne für das Nordostschweizer Schwingfest.



Das neu erstellte Zivilschutzdepot an der Eschenstrasse von innen, frisch eingerichtet.



Teile des Feuerwehrkommandos in Aktion bei einem Ernstfalleinsatz.

ten Zusammenarbeit der freiwilligen Helfer, der Gemeinde und den engagierten Vereinen. Zudem gab es im 2015 mehrere Polizeibewilligungen für Dreharbeiten. Im März wurde beispielsweise rund um die Walder Migros-Filiale sowie am Bahnhof für einen Werbespot des Grossverteilers gefilmt. Die Statistiken zeigen deutlich, dass jedes Jahr mehr Veranstaltungen bewilligt werden, das Jahr 2015 aber bestimmt ausserordentlich war.

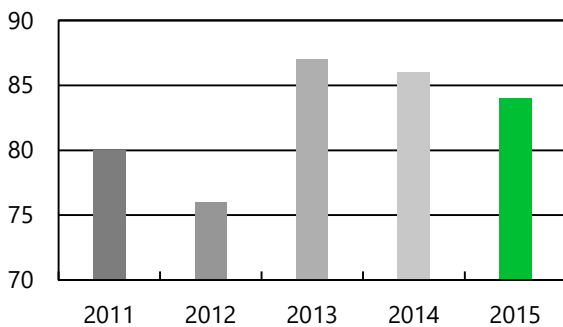
**Neubau Zivilschutzdepot Eschenstrasse**

Durch den Verkauf des «Kellerareals» an der Rosenthalstrasse, wo sich auch die Bereitstellungsanlage (BSA) Felsenau der Zivilschutzorganisation WalFisch befindet, wurde die Gemeinde ersucht, eine Ersatzlösung zu finden. Eine BSA dient den Einsatzdiensten des Zivilschutzes vor allem als Stützpunkt für Material und Gerätschaften. Schnell war klar, dass sich ein Neubau beim bestehenden Feuerwehrdepot an der Eschenstrasse 1 am besten als Ersatzstandort eignen würde. Da die Gemeinde über zwei Bereitstellungsanlagen verfügt und sich das Aufgabengebiet des Zivilschutzes vor allem auf die Bekämpfung von Ka-

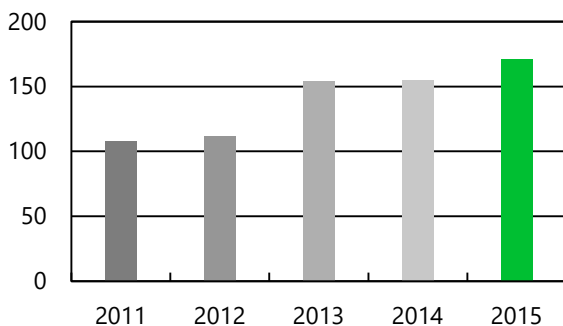
tastrophen und Notlagen ausrichtet, musste der Ersatzbau nicht mehr unterirdisch erstellt werden. So entstand ein einfacher, oberirdischer Bau auf dem Parkplatz hinter dem bestehenden Feuerwehrdepot, finanziert durch das Baukonsortium «Felsenau». Das Material für kriegerische Ereignisse fand eine neue Bleibe in der weiterhin bestehenden BSA Wabe.

**Wechsel im Feuerwehrkommando**

Der Stab der Feuerwehr Wald beantragte dem Gemeinderat die Wahl von Oblt Stephan Gfeller, als Nachfolger des zurückgetretenen Andreas Odermatt für die Funktion des Kommandant-Stellvertreters. Stephan Gfeller ist seit dem 1. Januar 1999 in der Feuerwehr Wald eingeteilt und als Ausbildungsoffizier eingesetzt. Der Gemeinderat bestätigte die Wahl von Stephan Gfeller im vergangenen Oktober. Beat Hirter übernimmt neu die Aufgabe als Fourier sowie als Alarm- und Funkverantwortlicher.



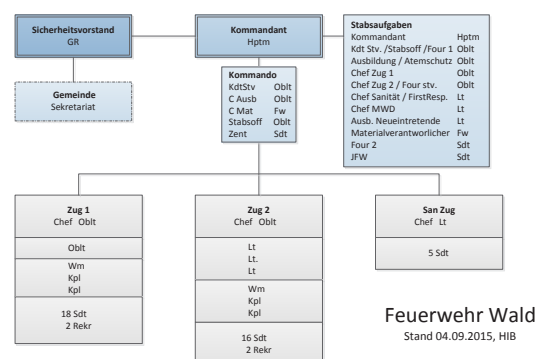
Die Anzahl erteilter Plakatbewilligungen über mehrere Jahre im Vergleich.



In Wald ist ganz schön etwas los: Die Bewilligungen für Feste und Veranstaltungen steigen jährlich an.



Klare Strukturen sind auch bei der Zivilschutzorganisation WalFisch unverzichtbar.



Die Organisationsstruktur der Feuerwehr Wald bewährt sich.



**Sozialhilfe: Berufliche und soziale Integration**

Im Jahre 1962 betrug die Arbeitslosigkeit in der Schweiz 120 Personen. Im Dezember 2015 waren laut Bund über 158'000 Personen arbeitslos gemeldet. Die Anzahl arbeitsloser Personen liegt in der Gemeinde Wald seit Jahren deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (Arbeitslosenquote per 31.12.2015: Kanton 4,3 %, Wald 5,8 %). Viele betroffene Walder stammen aus dem Bau- und Gastgewerbe. Faktoren wie Bevölkerungsstruktur, Standort der Gemeinde oder der lokale Arbeitsmarkt beeinflussen diese Zahl. Die wirtschaftliche Situation und damit der Arbeitsmarkt bestimmen weitgehend das Einkommen und damit die finanzielle Sicherheit der Bevölkerung. Der Arbeitsmarkt hat somit unmittelbar einen wesentlichen Einfluss auf die Sozialhilfe, auf die Anzahl der Sozialhilfebeziehenden und auf die Höhe der Sozialhilfeausgaben. Nach Sozialhilfegesetz haben Einzelpersonen oder Familien, die nicht hinreichend oder nicht rechtzeitig aus eigenen Mitteln für ihren Lebensunterhalt aufkommen können, Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe). Existenzsicherung im Sinne der Sozialhilfe meint immer auch Teilhabe und Teilnahme am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben. Die Sozialhilfe hat nach den gesetzlichen Grundlagen zusätzlich zur Existenzsicherung die Aufgabe, unterstützungsbedürftige Menschen sozial und beruflich zu integrieren. Mit der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und insbesondere am Arbeitsmarkt soll die persönliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit der Betroffenen gefördert werden. Die möglichen Integrationsmassnahmen wurden von der Sozialhilfe Wald seit Jahren auf- und ausgebaut. Die Palette von Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration ist vielfältig, wie z. B. berufliche Orientierungsmassnahmen, Sprachkurse, Integrationshilfen in den ersten Arbeitsmarkt, Einsatz- und Beschäftigungsprogramme, Angebote im zweiten Arbeitsmarkt, sozialpädagogische und sozialtherapeutische Unterstützung, Umschulungen und Ausbildungen. Dies bedingt eine gute Vernetzung der Sozialhilfe mit anderen Fachstellen, Institutionen, Arbeitgebern und dem sozialen und familiären Umfeld der betroffenen Menschen. Für eine wachsende Gruppe von Personen im erwerbsfähigen Alter, insbesondere für ausgesteuerte oder ältere Personen, besteht wenig Aussicht



Die drei Ziele der Sozialhilfe nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).



Medienschlagzeilen zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt in der Schweiz.



Auf dem Weg nach Europa nehmen die Menschen teils kaum vorstellbare Strapazen auf sich.



Kurzfristig initiierte Hilfsaktion für die neu angekommenen Flüchtlinge am Weihnachtsmarkt 2015.



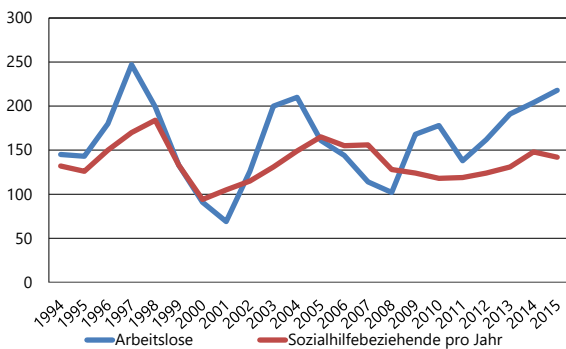


auf eine rasche und dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. Oft steht die Arbeitslosigkeit in gegenseitiger Beeinflussung mit einer körperlichen oder psychischen Krankheit, mit Suchtverhalten oder mit Verschuldung. Für die Mitarbeitenden der Sozialabteilung Wald stehen der umfassende Integrationsgedanke und damit die soziale und berufliche Integration von betroffenen Menschen im Mittelpunkt.

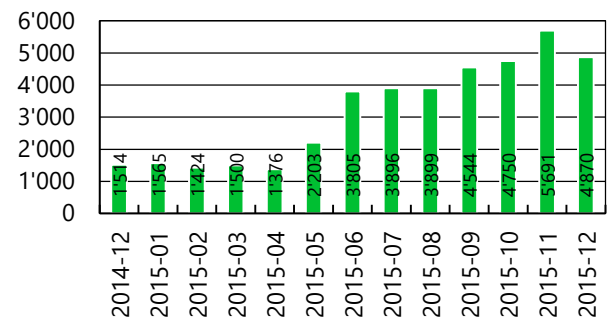
### Flüchtlinge und Asylsuchende

Die politischen Ereignisse der letzten zwölf Monate führten zur grössten Migrations- und Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Schweiz wurde folglich mit einer Zunahme von Asylgesuchen konfrontiert, die seit Jahren einen Höchstwert von über 39'000 aufweist. Die Verteilung der Asylsuchenden erfolgt von den Bundeszentren an die Kantone und vom Kanton Zürich an die Gemeinden. Mit Entscheid der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich vom 30. Oktober 2015 wurde die Zuweisungsquote von Personen aus dem Asylbereich per 1. Januar 2016 von bisher 0,5 Prozent auf 0,7 Prozent (auf 1'000 Ein-

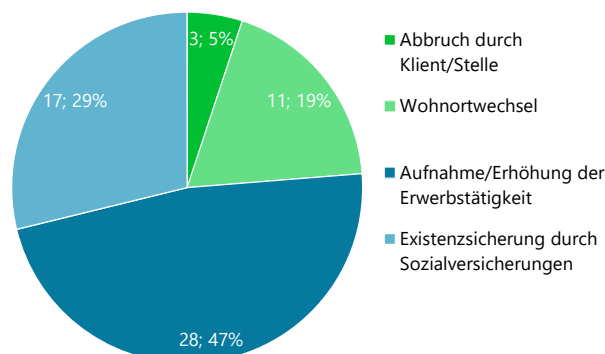
wohner) erhöht. Das bisherige Kontingent von 46 Personen wird somit auf anfangs 2016 um 19 auf zirka 65 Personen steigen. Im November erfolgte in Zusammenarbeit mit den vier Walder Kirchen ein Aufruf um Unterstützung an die Bevölkerung. Innert kurzer Zeit gingen umfangreiche Hilfsangebote ein bezüglich Unterkunft, Mobiliar, Haushaltgegenstände, Alltags- und Übersetzungshilfe. Die gesammelten Hilfsangebote wurden sodann entsprechend der Anzahl zugewiesener Asylsuchender, der Eigenschaft der jeweiligen Unterkunft, der Zusammensetzung der Familien und dem individuellen Bedarf der betroffenen Personen eingesetzt. Eine intensive, anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe für alle involvierten Fachpersonen hat begonnen, denn diese neu angekommenen Menschen benötigen nicht nur Unterkunft, Bekleidung und Nahrung. Sie haben den Wunsch und das Recht auf ein menschenwürdiges Leben, welches neben der Existenzsicherung die soziale und die berufliche Integration beinhaltet. Ende 2015 verhiess die politische Lage keine Beruhigung der Flüchtlingssituation in nächster Zeit.



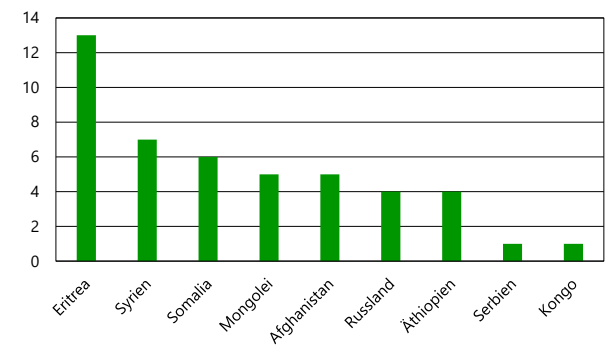
Langfristperspektive: Arbeitslose und Sozialhilfebeziehende pro Jahr in Wald von 1994 bis 2015.



Die Statistik der Asylgesuche vom Staatssekretariat für Migration zeigt den deutlichen Anstieg in der Schweiz.



Aktuelle Statistik über die Gründe, weshalb Personen nicht mehr mit Sozialhilfe unterstützt werden müssen.



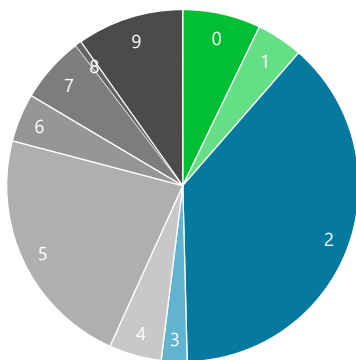
Herkunft nach Ländern und Anzahl der in Wald untergebrachten Asylsuchenden.



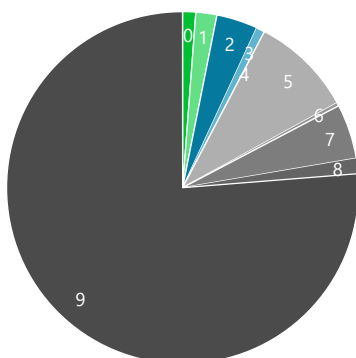
## Jahresrechnung

### Laufende Rechnung

Die konsolidierte Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 61'933'640.19 und einem Ertrag von CHF 62'623'973.80 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 690'333.61 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 155'200.00. Der Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag beträgt CHF 3'201'740.19 (+5,45 %), der Mehrertrag CHF 3'736'873.80 (+6,35 %). Das Steuer-Soll zu 100 % wurde im Voranschlag 2015 mit CHF 15'000'000 angenommen. Eingegangen sind CHF 14'931'000, was bei 119 % Gemeindesteuern Mindereinnahmen von CHF 82'000 ergibt. Bei den ordentlichen Steuern früherer Jahre wurden CHF 1'200'000 erwartet und CHF 1'481'000 eingenommen, was Mehreinnahmen von CHF 281'000 brachte. Bei den Grundsteuern resultierten Mehreinnahmen von netto CHF 2'747'000 gegenüber dem Budget von CHF 1'300'000. Dies ist ein aussergewöhnliches Ergebnis und kann nicht als Referenzgrösse für kommende Jahre herangezogen werden.



Aufteilung der Ausgaben nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).



Aufteilung der Einnahmen nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

### Investitionsrechnung

Ausgaben von CHF 6'894'273.85 (Budget CHF 12'760'000) standen CHF 1'665'948.95 Einnahmen (Budget CHF 2'517'000.00) gegenüber. Der Netto-Umsetzungsfaktor lag bei 51 % (Brutto 54 %). Ordentlich abgeschrieben wurden CHF 4'327'432 (Vorjahr CHF 4'302'955). Zusätzliche Abschreibungen wurden keine getätigt. Das Verwaltungsvermögen nach Abschreibungen betrug per 31.12.2015 CHF 38'355'710.09 (Vorjahr CHF 37'454'817.39).

### Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung weist Aktiven und Passiven von CHF 60'564'696.26 (Vorjahr CHF 57'589'816.27) aus. Die flüssigen Mittel sind um CHF 498'000 gestiegen und die Transitorischen Posten um CHF 110'000 gesunken. Das Verwaltungsvermögen hat sich auf CHF 38,36 Mio. vermehrt. Auf der Passivseite sind die laufenden Verpflichtungen um CHF 780'000 (Kreditoren und Depotgelder) tiefer. Die kurzfristigen Schulden stiegen um CHF 2'000'000, die langfristigen konnten um rund CHF 676'000 reduziert werden.

0	Behörden und Verwaltung	4'431	7,2 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	2'641	4,3 %
2	Bildung	23'643	38,2 %
3	Kultur und Freizeit	1'469	2,4 %
4	Gesundheit	2'984	4,8 %
5	Soziale Wohlfahrt	13'819	22,3 %
6	Verkehr	2'751	4,4 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'777	6,1 %
8	Volkswirtschaft	344	0,6 %
9	Finanzen und Steuern	6'074	9,8 %

0	Behörden und Verwaltung	754	1,2 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	1'208	1,9 %
2	Bildung	2'360	3,8 %
3	Kultur und Freizeit	492	0,8 %
4	Gesundheit	4	0,0 %
5	Soziale Wohlfahrt	5'830	9,3 %
6	Verkehr	193	0,3 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'142	5,0 %
8	Volkswirtschaft	877	1,4 %
9	Finanzen und Steuern	47'764	76,3 %



Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Foto Wiget, Wald ZH Übrige Bilder: zur Verfügung gestellt Symbolbilder: <a href="http://www.fotolia.com">www.fotolia.com</a>
Auflage	500 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil



